

Altbau-Charme und Wohnkomfort

WBG Glück Auf zeigt zum Bauhaus-Tag ihre Denkmal-Wohnanlage „Am Sommerbad 24-36“

Christiane Kneisel

Gera. „Wir haben in alten Unterlagen der Geraer Baugenossenschaft gestöbert und sind fündig geworden“, berichtet Uwe Klinger, Vorstandsvorsitzender der Geraer Wohnungsbaugenossenschaft Glück Auf. Insofern werden die Besucher des Bauhaustages am Sonntag, dem 27. August, nicht nur die denkmalgeschützte und fast fertig sanierte Wohnanlage „Am Sommerbad“ besichtigen können. Ebenso liegen Originalbaupläne, Zeichnungen und Fotos des Objekts aus. Diese Anlage wurde in den Jahren 1926/27 bis 1930 von den Architekten Emil und Martin Weber erbaut. Heutzutage ist sie ein Beispiel dafür, wie originalgetreu Wohnhäuser saniert werden können, ohne dass auf modernen Komfort verzichtet werden muss.

Anhand der historischen Unterlagen hat Uwe Klinger gemeinsam mit Architekt Thomas Laubert herausgefunden, dass der ursprüngliche Architekt selbst einige Jahre in einer Wohnung der Anlage gelebt hatte. Bestreben der Glück Auf bei der kompletten Sanierung des langgestreckten Gebäudes: Sorgsam mit der Bausubstanz umzugehen und so behutsam wie möglich einzugreifen, wenn moderner Wohnkomfort, beispielsweise durch Aufzüge, geschaffen wird. Mittlerweile sind die ersten Mieter eingezogen und die Sanierung neigt sich mit dem letzten Eingang Nr. 36 dem Ende entgegen.

Original Terrazzo und ursprüngliche Farbgebung

In den Treppenhäusern wurden die originalen Terrazzo-Fußböden erhalten und aufgearbeitet. Vielfach nahm man auch die ursprüngliche Farbgebung an den Wänden wieder auf. Wo möglich, sind die alten Wohnungseingangstüren und Zimmertüren aufgearbeitet worden. Dort, wo sie nicht mehr auffindbar waren, soll zumindest eine originale Wohnungseingangstür künftig die Wand eines Treppenhauses schmücken. Die großen Wohnküchen erhielten neue, größere Balkone. Genauso wie zuvor rückseitig angebracht, erinnern sie optisch an die ursprünglichen Ziegelmauerwerk-Bauten. Ehemalige Speisekammern

sind zugunsten größerer Bäder gewichen. Sämtliche 22 Wohnungen des ersten Bauabschnittes sowie 20 des zweiten sind vermietet. Lediglich zwei Drei-Raum-Wohnungen mit jeweils 70 Quadratmetern warten derzeit noch auf Interessenten. Zu den Mietern gehören nun junge Leute von Mitte 20 genauso wie Familien und Senioren.

„Wir sind mit der Vermietung sehr zufrieden, wobei sowohl die zentrale städtische Lage als auch der Einbau von zwei Aufzügen zur Barriere-Reduzierung einiger Wohnungen sicher dazu beigetragen hat“, schätzt Uwe Klinger ein. Schallschutzfenster und elektrische Außenjalousien schirmen den Lärm der vielbefahrenen Hauptstraße ab. Dominique Nagler, Prokuristin und Abteilungsleiterin Wohnungswirtschaft bei der Genossenschaft: „Gerade die Zentrumsnähe ist für Mieter ein großes Plus. Bei den Wohnungsbesichtigungen zeigten sich die Interessenten vom Standort überzeugt und waren besonders beeindruckt von der Schallsolisierung.“

Individuelle Grundrisse sowie einige erhalten gebliebene Details wie „runde“ Ecken bewahren den Altbau-Charme und das Flair dieses



Prokuristin Dominique Nagler und Vorstand Uwe Klinger mit dem originalen Bauplan aus dem Jahr 1926/27.

PETER MICHAELIS (2)



Blick ins Treppenhaus mit originalen Fenstern und Treppengeländern vom Ende der 1920er Jahre.

einzigartigen Bauwerks. „Selbst wenn diese Anlage nicht unter Denkmalschutz stehen würde, hätten wir uns dazu bekannt, viele originale Dinge aufarbeiten zu lassen und zu erhalten. Denn gerade dies macht letztlich das Wohnen hier aus“, versichert Klinger. Zudem weiß er: Gerade die ausgeklügelten, praktischen Zimmeraufteilungen sorgten immer dafür, dass die Wohnungen stets gut angenommen wur-

den. „Ob wirklich alle Grundrisse heutiger, neu gebauter Häuser auch in 100 Jahren noch Bestand haben werden, bin ich mir nicht so sicher.“ Insofern sei es Nachhaltigkeit im besten Sinne.

Zum Bauhaustag, um 11 und um 13 Uhr, bietet Architekt Thomas Laubert für interessierte Besucher Rundgänge durch die Wohnanlage „Am Sommerbad 24-36“ an.